

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicate Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingelautet, im reaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 125.

Donnerstag, den 25. Oktober 1883.

48. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die diesjährige Ausstellung des Bezirks-Obstbau-Vereins Dippoldiswalde, welche in den Tagen vom 20. bis 22. Oktober auf hiesigem Rathhause abgehalten wurde, war, wenn auch quantitativ vielleicht nicht die bis jetzt reichste, gewiß aber, wie uns vielfach von kompetenter Seite versichert wurde, qualitativ die bis jetzt schönste und reichhaltigste; kurz eine, einen wesentlichen Fortschritt in der Obstkultur des hiesigen Bezirks dokumentirende. Besonders fand auch dieses Jahr das ausgestellte Musterfortiment, eine Sammlung der sich besonders für hiesigen Bezirk eignenden Sorten Kernobst, die regste Beachtung des Publikums, welche auch weiter einem von Erbauer, Hrn. Albert Heyner aus Meissen, persönlich in Thätigkeit vorgeführten Dürrapparat zu Theil wurde. Dieser Darrofen, welcher auf 10 Horden, jede mit 0,25 Qm Trockenfläche, z. B. Aepfelschnitte in 1 1/2 Stunden vollständig fertig liefert, dörrt in 12—14 Stunden, bei einem Braunkohlenverbrauch von 1/2 Hektoliter, circa 3 Hektoliter Aepfel. Birnen brauchen 6—7, Pflaumen 8—9 Stunden, auch können Gemüse, als Bohnen, Möhren, Sellerie u. s. w. in verhältnißmäßig kurzer Zeit vollständig gedörrt werden. Der Apparat entzieht bei einer Hitze von 90—100° Celsius für Obst, und 60—90° für Gartenfrüchte, dem Obste z. B. nur das Wasser, so daß der Zuckergehalt der Frucht vollständig erhalten bleibt; derartig gedörrtes Gemüse bekommt, 3—4 Stunden in lauwarmem Wasser erweicht, seine ursprüngliche Form fast vollständig wieder. Großen Zuspruch fand ferner die von Herren Stadtrath Leicher und Bädermeister Siegel auf der Ausstellung vorgeführte Bereitung tyroler Aepfelschnitte, welche die Gaumen der Kostenden allseitig höchst befriedigten und gewiß manche Hausfrau zu eigenen Versuchen angeregt haben werden. Geschälte Aepfelscheiben werden in eine Mischung von Mehl und Milch, sowie etwas Salz, eingeweicht und in Fett gebaden. Ausgestellt waren aus 37 Orten von 164 Ausstellern 1708 Gegenstände und dabei vertreten die Gemeinden: Dippoldiswalde, Altenberg, Värenstein, Geising, Nassau, Reichenau, Dittersbach, Burkensdorf, Kleinobritzsch, Frauenstein, Raundorf bei Schmiedeberg, Sabisdorf, Ober- und Niederfraundorf, Dittersdorf, Obercarsdorf, Schmiedeberg, Ripsdorf, Reinholdshain, Reichstädt, Wendischcarsdorf, Seifersdorf, Oberhäslitz, Großhölz, Reinhardtsgrimma, Pössendorf, Hirschbach, Beerwalde, Ruppendorf, Bschedwitz, Johnsbach, Hermsdorf bei Kreischa, Lungkowitz, Schlottwitz, Döbra, Berthelsdorf, welche auf 1634 Teller 1160 Pfosten Aepfel, 416 Pfosten Birnen, 8 Sorten Wein, 13 Mal Rüsse, 15 Mal Pflaumen und in 22 Pfosten Beerenobst, Pfirsichen u. s. w. ausgestellt hatten. Außerdem hatten 5 Aussteller Gemüse, 2 Aussteller Aepfelkraut, 4 Aussteller Obstbäume, Kaufmann E. Richter hier, außer Obst- und besonders schmackhaftem Reimettenwein, Baumwachs verschiedener Sorten, sowie Baumgürtelleim, die Firma Bruno Dathe aus Dresden Konservirungspulver ausgestellt. Am 19. Oktober nahmen die zu Preisrichtern erwählten Herren auf Grund der bestehenden Bestimmungen die Prämirung vor und war das Ergebnis folgendes: Es erhielten

- 1) silberne Medaille Geometer Hidmann in Dorf Värenstein;
- 2) broncene Medaillen das Rittergut Raundorf bei Schmiedeberg und Kantor Schwende-Sabisdorf;
- 3) den von Herrn Hauptmann Aster-Dresden gestifteten Ehrenpreis von 10 Mark Kaufmann Emil Richter hier;
- 4) Ehrendiplome: Gutsbesitzer Mangelsdorf-Obercarsdorf, Gemeindevorstand Loge-Reinholdshain, Wirthschaftsbes. Härtel-Pössendorf, Otto Müller hier, zugleich für Gemüse, Wilhelm Klog-Johnsbach, Lohgerbermstr. Gustav Arnold hier.

Ehrende Anerkennung erhielten: Heyner-Meissen für den erwähnten Dürrapparat, Lohgerber Ernst Frosch hier für Gemüse, ebenso Oberförster Rein-Frauenstein; ferner für Obst: Gutsbesitzer Gemeiner-Ulberndorf, Gelbgießer Wagner hier, Lehrer Hentsch-Großhölz, Stadtgemeinde Geising, Bernhard Straube-Raundorf, Hospitalverwalter Wolf hier und Lehrer Fleischer-Fraundorf.

Am Sonnabend wurde, wie bereits in voriger Nummer erwähnt, die Ausstellung durch den Besuch des Herrn Kreishauptmann von Koppensfelds beehrt, welcher dieselbe eingehend besichtigte und sich höchst anerkennend über die Leistungen des hiesigen Bezirks und das rege Interesse, bewiesen durch die fortwährend reiche Betheiligung an den Ausstellungen, sowohl durch Besichtigung als Besuch von Seiten des Publikums, aussprach. Die, statutengemäß, am Ausstellungs-sonntage stattfindende Hauptversammlung des Bezirks-Obstbauvereins war außerordentlich stark besucht und eröffnete dieselbe der Vorsitzende, Herr Amtshauptmann von Kessinger, mit einer Ansprache, in welcher er besonders der Freude und dem Danke des Directoriums Ausdruck gab für das auf's Neue bewiesene fast allseitige freundliche Entgegenkommen der Vereinsmitglieder und des Bezirks. In einem mit allseitigem Beifall aufgenommenen langen Vortrag des Geschäftsführers des Landes-Obstbauvereins, Herrn Lämmerhirt, über Obstverwertung, erläuterte derselbe, daß in Ländern, welche, wie z. B. Württemberg, auf der Höhe des Obstbaues ständen, nicht, wie leider bei uns noch vielfach, in reichen Obstjahren das Obst fast werthlos und sogar ins Vieh gefüttert werde. In Württemberg z. B. werde sogar bei reichen Ernten noch Obst zur Nothbereitung eingeführt. Es handele sich aber natürlich hierbei vor Allem darum, allerwärts Obstsorten zu züchten, welche, obwohl dem Klima angemessen, durch ihre guten Eigenschaften sowohl leichter Käufer fänden, sich besonders aber zu den verschiedenen Arten der Obstverwertung besser eigneten und regelmäßiger Erträge böten, als die vielfach zeitlich gezüchteten rohen Kernsorten und Streiflinge. Es fehle bei uns vor allen Dingen außer vielfach an geeignetem Obste, auch an passenden Apparaten zur Verwertung desselben. Zur Zeit würde z. B. das amerikanische Dürrroß noch bevorzugt, welches sich durch seinen Wohlgeschmack und weiße Farbe auszeichne. Es würden z. B. in Deutschland über 138,000 Zentner trockenes Obst jährlich eingeführt, welches Unsummen in's Ausland jöge, die bei einigem Fleiß recht wohl dem Vaterlande erhalten bleiben könnten, umso mehr, als ja der amerikanische Obstbau, welcher sich praktischer Weise nur auf den Anbau verhältnißmäßig weniger bewährter Sorten beschränke, vorzugsweise deutschen Auswanderern seine Entstehung und Ausbreitung verdanke. Doch gebiehe in Amerika vorzugsweise nur Aepfel, und auch diese nur in verhältnißmäßig wenigen Gegenden, während Birnen nur Californien, Pflaumen nur die östliche Küste von Nordamerika in kleineren Pfosten auf den Markt bringe. Der Herr Vortragende beschrieb sodann eingehend die Dürrroß- und Obstweinbereitung, deren Schilderung hier zu weit führen würde. Der Herr Vorsitzende schloß hierauf die Versammlung, mit dem Wunsche, daß das rege Streben, welches sich, wie allseitig in Sachsen, besonders auch in unserem Bezirke bethätige, ein fortdauerndes und reichen Segen bringendes werden möge. O. M.

Dresden. Der diesjährige Jahrmakkt war bei herrlichem Herbstwetter so zahlreich besucht, wie sich langjährige Besucher nicht zu erinnern wissen. Es ist daher auch der Geschäftsgang in fast allen Branchen als ein zufriedenstellender zu bezeichnen.

— Zum Schwurgerichtsvorsitzenden für die im 1. Kalendervierteljahr 1884 beginnende Sitzungsperiode bei dem Landgerichte Freiberg ist der Landgerichtsdirektor v. Hellmann und beim Landgerichte Dresden der Landgerichtsdirektor v. Mangoldt ernannt worden.

— Das Reichsgesetz vom 15. Juni 1883, betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter, tritt bekanntlich schon am 1. Dezember dieses Jahres in Wirksamkeit; doch läßt es 1 Jahr Spielraum zur vollständigen Organisation. In § 88 des Gesetzes heißt es: „Die Bestimmungen dieses Gesetzes treten, soweit sie die Beschlußfassung über die statutarische Einführung des Versicherungszwanges, sowie die Herstellung der zur Durchführung des Versicherungszwanges dienenden Einrichtungen betreffen, mit dem 1. Dezember 1883, die übrigen mit dem 1. Dezember 1884 in Kraft.“ Die statutarische Beschlußfassung über die Ausdehnung des Versicherungszwanges wird im § 2 des Gesetzes behandelt. Es können demnach bereits vom 1. Dezember 1883 ab Gemeinden und Kommunalverbände höherer Ordnung unter Genehmigung der Verwaltungsbehörde beschließen, daß vom 1. Dezember 1884 ab der Versicherungszwang auch für die dort unter Nummer 1 bis 6 erwähnten Kategorien von Personen, namentlich also auf Handlungsgehilfen und Lehrlinge und auf die in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Arbeiter Anwendung finde. Die zur Durchführung des Versicherungszwanges dienenden Einrichtungen sind im § 4 des Gesetzes aufgeführt. Darnach kennt das Gesetz neben den Innungs-, Knappschäfts- und eingeschriebenen Hilfsklassen, welche fortbestehen und dem System des Gesetzes nur eingeordnet werden, Orts-, Betriebs- (Fabrik-) und Baukrankenkassen als neue Einrichtungen, während die Gemeinde-Krankenversicherung nur subsidiäre Natur hat. Demnach sind schon vom 1. Dezember 1883 ab die Gemeinden Ortskrankenkassen, die Unternehmer Fabrikkrankenkassen noch außer Maßgabe des Gesetzes mit der Wirkung zu errichten berechtigt, daß diese Klassen am 1. Dezember 1884 in Wirksamkeit treten, Rechte und Pflichten der Betheiligten ihnen gegenüber mit diesem Termine wirksam werden. Ingleichen kann die Errichtung einer am 1. Dezember 1884 ins Leben tretenden Ortskrankenkasse auf Antrag der Betheiligten oder einer Baukrankenkasse schon vom 1. Dezember dieses Jahres ab von der höheren Verwaltungsbehörde angeordnet werden. Der leitende Gedanke des § 88 ist mithin der, daß die obligatorische Versicherung selbst mit dem 1. Dezember 1884 in vollem Umfange sich verwirklichen soll und daß demnach die gesetzliche Möglichkeit gegeben werden muß, alle Beschlußfassungen und Organisationen, welche zu diesem Ende nothwendig sind, bis zu diesem Termine zum Abschluß zu bringen. Zu diesem Zwecke sind die auf diese bezüglichen Vorschriften des Gesetzes ein volles Jahr früher in Kraft gesetzt.

— Auf dem diesmaligen Dresdner Meerrettig- und Zwiebelmarkt waren von den Spreewalder Produzenten ca. 175,000 Kilo Meerrettig oder annähernd 11,000 Schock, sowie etwa 720 Schock Zwiebelreihen (Zöpfe à 52 Stück) und sehr ansehnliche Quanten von Sellerie, Möhren, Roth- und Weißkraut aufgestapelt. Von starken Meerrettigstangen galt das Schock 5 bis 6 M., von mittelstarken 2 bis 2 1/2 M. und endlich von schwacher Waare gar nur 90 bis 110 Pf. Das Schock Zwiebelreihen wurde mit 17 1/2 bis 18 M. bezahlt, indeß Sellerie auf 4 1/2 bis 5 M., Roth- und Weißkrauthauptchen aber durchschnittlich auf 4 M. pro Schock zu stehen kam. Aus allen Theilen Sachsens hatten sich Gemüsehändler, bedeutendere Restaurateure z. eingefunden, um Engros-Einkäufe zu bewirken. Es wurde namentlich in Meerrettig, der allerdings in sehr gesund und schön aussehender Waare am Plage war, flott gekauft. Im Detailverkauf freilich stellen sich die Preise wesentlich höher, und es wurden z. B. am Sonnabend Nachmittag ausgesucht schöne und starke Stangen mit 20 Pf., die Reihe Zwiebeln aber bis mit 35 und 36 Pf. bezahlt.

Meissen. Der hier seit Jahren bestehende Verein gegen Bettelci kostete in seiner letzten Versammlung einen wichtigen Beschluß. Auf Antrag des Stadtraths

Kindner, welcher die an arme Durchreisende gewährte Geldunterstützung als einen Uebelstand bezeichnet, beschloß man einstimmig, vom 1. November an an Stelle der Geldunterstützung Naturalverpflegung treten zu lassen. Diese Naturalverpflegung wird in der Weise gefolgt, daß jeder arme Durchreisende auf dem Rathhause eine Marke erhält, gegen deren Abgabe den früh Zugereisten in einer bestimmten Herberge ein einfaches Mittagessen verabreicht wird; die Nachmittags sich meldenden Unterstützungsbedürftigen erhalten ein einfaches Abendbrod und Nachtquartier. Man erwartet von dieser Maßnahme eine beträchtliche Abmilderung der großen Zahl der Durchreisenden, von denen der größte Theil nachweislich arbeitslos ist.

Leipzig. Für das im nächsten Jahre hier zu feiernde achte deutsche Bundesschießen hat sich vor einiger Zeit bereits ein Komitee, mit dem Bürgermeist. Dr. Tröndlin an der Spitze, zur Erledigung der Vorarbeiten gebildet, und hat bereits sich in die verschiedenen nöthigen Ausschüsse getheilt.

Pegau. Am 20. Oktober, 5 Min. vor 11 Uhr Abends, wurde hier eine Erdererschütterung wahrgenommen, infolge deren Thüren und Fenster erschüttert wurden. Die Erschütterung ist so stark gewesen, daß sie von vielen Personen im Bette wahrgenommen worden ist und dem Bernehmen nach Standuhren stehen geblieben sind. Auch in der Umgebung von Pegau ist der Erdstoß bemerkt worden. Darüber, welche Richtung derselbe genommen, hat Bestimmtes nicht in Erfahrung gebracht werden können. — Auch in Borna hat man am selben Abend Erdererschütterungen wahrgenommen.

Frankenberg. In der hiesigen Webeschule ist aus Anlaß des bevorstehenden Lutherjubiläums von einem Chemnitzer Webeschüler ein Lutherbild in Seide gewebt worden. Dasselbe ist 74 Millimeter hoch und waren dazu 890 Schuß nöthig.

Schneeberg. Bei einer am Freitag Nachmittag in Schneeberg stattgefundenen Hauptübung der freiwilligen und dienstpflchtigen Feuerwehr stürzte ein Steiger, der Sticker Seifert, aus ziemlich beträchtlicher Höhe herab und erlitt einen Armbruch. Der eiserne Haken, an dem die Rettungsleine befestigt war, brach nämlich entzwei, nachdem sich vor Seifert 4 oder 5 Steiger herabgelassen hatten.

Bad Elster. Am Sonntag Nachmittag hat die Beerdigung des ermordeten Buchdruckereibes. Kleint unter allgemeiner Theilnahme von nah und fern stattgefunden. In ergreifender Weise schilderte der Geistliche das über die Familie des so plötzlich Geendeten hereingebrochene Unglück und theilte dann der Menge mit, daß die in Haft genommenen 2 Männer und das ehemalige Dienstmädchen Kleints bereits gestanden haben, daß sie die Mörder seien. Die erschienenen Leute hatten meist geglaubt, daß die Mörder zur Theilnahme am Begräbniß gezwungen werden würden.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die Auswechslung der Radifikationskunden zum deutsch-spanischen Handels- und Schifffahrtsvertrage vom 12. Juli d. J. hat am 22. Okt. in Berlin stattgefunden.

— Kaiser Wilhelm ist am 23. Oktober im besten Wohlbefinden von Baden-Baden in Berlin angekommen.

— Lieutenant Wismann, der berühmte Afrika-reisende, tritt in den nächsten Tagen eine zweite auf mehrere Jahre berechnete große Reise nach dem „Schwarzen Erdtheil“ an, von welcher man sich in wissenschaftlichen Kreisen große Erfolge verspricht. Sehr bedeutende Mittel sind dem kühnen Forscher zur Verfügung gestellt worden.

— Der Berliner anthropologische Gesellschaft hat es abgelehnt, einleitende Schritte für einen internationalen anthropologischen Kongress in Berlin zu thun. Prof. Birchow, der Vorsitzende der Gesellschaft erklärt, daß Berlin sich nicht zu schämen hätte, vielmehr den gelehrten Besuchern eines solchen internationalen Kongresses gewiß sehr vieles Sehenswerthes bieten könnte, er motivirte jedoch die Ablehnung durch den Umstand, daß in den Statuten des internationalen anthropologischen Kongresses die französische Sprache als einzige Verkehrssprache nominirt und daß dadurch die Möglichkeit ausgeschlossen sei, auf einem eventuellen Kongresse in Berlin einen Vortrag in der Landessprache zu halten. Nachdem bereits auf dem Pester internationalen anthropologischen Kongress ein Antrag, auch in anderer Sprache als Französisch Vorträge halten zu dürfen, abgelehnt worden, sei es nicht zu empfehlen, die Bitte um die Statutenänderung noch einmal zu erneuern.

Ungarn. Graf Stefan Bathhany wurde am 22. Oktober in Temesvar in einem Pistolenduell mit dem Dr. Julius Rosenberg durch einen Schuß in die Schläfe getödtet. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Oesterreich. Am 22. Oktober früh gegen 1/4 4 Uhr wurde in Triest ein leichtes wellenförmiges Erdbeben verspürt.

— Am 21. Oktober Abends fand in Gegenwart des Kronprinzen Rudolf und mehrerer anderer Erzherzöge auf dem Trabrennplatz nächst der Rotunde eine Probe der Klärung eines Schlachtfeldes von Todten und Verwundeten bei elektrischer Beleuchtung statt. Die Wiener freiwillige Rettungsgesellschaft veranstaltete diese Probe, welche bestens gelang und allseitigen Beifall fand. Junge Männer lagen, Todte und Verwundete darstellend, zerstreut auf dem freien Felde umher. Zwei elektrische Sonnen, die eine von der Rotunde, die andre von einem besondern Leuchtswagen ausgehend, erhellten das markirte Schlachtfeld. Die Feuerwehr, welche die Sanitätskolonnen vorstellte, sammelte rasch die Umherliegenden und barg dieselben in nacheilenden Krankenwagen. Die militärischen Kreise hatten sich der Veranstaltung der Probe ziemlich fern gehalten. Die Vorfahrungen und der Leuchtswagen selbst waren übrigens sehr primitiv. Ueber die Zweckmäßigkeit des ganzen Experiments sind die Meinungen getheilt. In einem Vortrag, welcher der Probe voranging, sagte Baron Mundy, daß Frankreich und Deutschland bereits Leuchtswagen zum nächtlichen Dienst im Felde besäßen.

England. Ueber die durch die Stürme der letzten Tage in England angerichteten Verheerungen werden jetzt folgende Einzelheiten gemeldet: Mehrere werthvolle Schaf- und Rinderherden ertranken und in den schottischen Waldungen sollen ganze Strecken Hochwaldes enturzelt worden sein. Weit empfindlicher als das Inland wurden jedoch die Küstengegenden betroffen. In Hastings wurden die Grundmauern vieler Häuser unterpült, und die als Promenade dienende Schutzmauer am Seegeflade an mehreren Stellen durchgerissen. Mehrere Personen, die von dort aus das großartige Schauspiel der brandenden See betrachteten, stürzten dabei in die Fluth und wurden nur mit Mühe gerettet. Der „Fishery“ genannte Theil der Stadt bietet einen erbarmenswerthen Anblick und hat durch die Ueberichwemmung sehr gelitten. Der Pavillon auf dem Molo wurde am Mittwoch während der Concertzeit vom Sturme theilweise zerstört. Einige Personen warf die Gewalt des Sturmes zu Boden, und im Saale entstand eine namenlose Panik. In Brighton und Ramegate fanden große Klippenstürze statt, wodurch die dort angelegten Promenaden und Wege theilweise zerstört wurden. Am schlimmsten jedoch scheint Cardiff heimgesucht worden zu sein. Die Quaimauer wurde dort weggerissen und der größte Theil der Stadt plötzlich überschwemmt. Das Wasser stieg in einzelnen Straßen bis 10 Fuß hoch.

Spanien. Der päpstliche Nuntius in Madrid soll der neuen Regierung erklärt haben, daß der Vatikan und die spanische Geislichkeit allen Reformen, welche gegen die katholische Kirche gerichtet seien, den lebhaftesten Widerstand entgegenstellen würden. Der Vatikan werde nicht dulden, daß man die bürgerliche Ehe einführe und den öffentlichen Unterricht der Geislichkeit entziehe.

Königliches Landgericht Freiberg.

(Aus dem „Freib. Anz.“)

Verhandlung vom 23. Oktober.

Der 36jährige Gastwirth Friedr. Herm. Dümmler in Hennersdorf wird von der wider ihn erhobenen Anklage kostenlos freigesprochen. Er war beschuldigt, in der Nacht zum 20. August d. J. einen Gefangenen, nämlich den vom Gemeindevorstandes Funkel in Hennersdorf im Auftrage des dasigen Gemeindevorstandes arretirt und für die Dauer der Nacht in einem Lokale Dümmlers untergebrachten Eisenbahnarbeiter Johann Andreas Brudner vorfänglich und rechtswidrig befreit zu haben. Der Angeklagte giebt zwar die Freimachung des Verhafteten zu, es erfolgt aber seine Freisprechung um deswillen, weil es an dem Nachweis gebricht, daß Dümmler von Funkel speziell beauftragt war, den Verhafteten zu beaufsichtigen und zu bewachen.

Sparkasse in Reinhardtsgrimma.

Nächster Expeditions-Tag: Sonnabend, den 27. Oktober, Nachmittags 3—6 Uhr.

Sparkasse in Schmiedeberg.

Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 28. Oktober, Nachmittags 4—7 Uhr.

Sparkasse zu Kreischa.

Jeden Sonntag geöffnet von Vormittags 11—12 Uhr und Nachmittags von 3—1/2 Uhr.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 22. Oktober.

Auf dem heutigen Schlachtviehmarkt waren 304 Rinder, 600 Land-, 432 Ungar- und 30 Balachenschweine oder in Summa 1062 Schweine, 662 Hammel und 107 Kälber aufgetrieben. Der Besuch war, wie man dies bei der seit dem 17. Oktober über den Central-Schlachtstuf verhängten Sperre für den Abtrieb

von Wiederkäuern nicht anders erwarten durfte, ein sehr schwacher und beschränkte sich in der Hauptsache lediglich auf Dresdner Fleischer. Exporteure fehlten natürlich vollständig, und auswärtige Käufer entnahmen dem Markte höchstens Schweine. Bei Rindern zog sich das Verkaufsgeschäft sehr in die Länge, da der An- und für sich schwache Auftrieb für Deckung des Dresdner Bedarfs noch immer ein viel zu starker war. Dennoch wurden die vorwöchigen Preise erzielt. Primaqualität von Rindern, unter welchen sich 70 Stück feine oldenburger und holländischer Weibochsen befanden, bezahlte man pro Zentner Schlachtgewicht mit 70 bis 72 Mk. und in ausgefuchst besten Stücken mit 75 Mk., indeß Mittelwaare 63 bis 66 Mk. und geringe Sorte 36 Mk. erzielte. Es blieben in allen drei Qualitäten einzelne Posten unverkauft. Der Hammelhandel ging bei schwachen Auftriebs halber flott und wurden englische Lämmer, die in geringer Zahl zugeführt waren, pro Paar zu 50 Kilogramm Fleisch mit durchschnittlich 70 Mk., Landhammel in demselben Gewichte mit 66 bis 69 Mk. und das Paar Ausschussköpfe mit 36 Mk. verkauft. Schweine hatten sich lebhafter Nachfrage zu erfreuen, und da der Auftrieb schwächer war, als vor 8 Tagen, so wurden dieselben rasch vergriffen. Landfleisch englischer Kreuzung galt 60 bis 63 Mk. und schlesier 57 bis 60 Mk. pro Zentner Schlachtgewicht, während der Zentner lebendes Gewicht von ungarischen Bakonieren heute nur mit 51 bis 55 Mk., von 84 medlenburgern mit 58, von 60 Döwizern mit 55 und von den Balachen mit 54 Mk. bezahlt wurden. An Tara bewilligten die Händler durchweg 40 Pfund. Der Kälberhandel ging besonders flott und das kilo Fleisch erzielte je nach Qualität der Stücke zwischen 90 und 110 Pfennige.

Böser Leumund.

Eine Dorf- und Wirthshaus-Geschichte

von Max v. Schlaegel.

(Fortsetzung.)

Greding machte einige Schritte in der Richtung, wohin der Raubmörder das Gewehr geworfen haben sollte und stieß sehr bald mit dem Fuße daran. Es war seine eigene abgefeuerte Dienstwaffe.

Greding war einigermaßen unschlüssig, was er mit dem Verwundeten beginnen sollte, als auf der Straße lautes Klingeln ertönte und die blaurothe Kutische des welschen Ambros in der Morgensonne schimmernd, lustig die Straße herunterrollte. Der junge Holzhändler selber jedoch schien nicht in der besten Laune und hieb unbarmherzig auf sein wohlgenährtes Schimmelmelchen ein.

„Halt!“ rief Greding, indem er auf die Straße hinaussprang.

Der welsche Ambros ahnte Unbequemlichkeiten der einen oder andern Art und wollte vorüber. Aber Greding erhob das Gewehr:

„Im Namen des Gesetzes — da unten liegt ein ausgeraubter und verwundeter Mann, den Ihr weiterführen müßt.“

Murrend, aber durch die entschiedene Haltung des Feldjägers bezwungen, hielt der welsche Ambros an. Greding beeilte sich, wieder hinunter zu steigen, und erschien bald darauf wieder mit dem Zieler, der sich stöhnend auf seine Schulter stützte und bei jedem Schritt in die Knie brach — trotzdem aber noch mit ziemlicher Rüstigkeit den Wagen erkletterte.

„Wohin soll man Euch fahren?“ fragte Greding zur großen Verwunderung des Ambros, der sich mit Erstaunen in seinem eigenen Wagen zum Kutcher eines Andern gemacht sah.

„Zur Afra,“ winselte der Zieler. „Sie soll nur sehen, wie mich der Zuchthausler ihretwegen zugerichtet hat.“

„Also in die Wellerau,“ entschied der Feldjäger. „Sobald ich nach Donsdorf komme, werde ich Euch den Gerichtsarzt herausschicken, und Ihr seid doch in der Nähe, wenn die Kommission an Ort und Stelle den Thatbestand aufnimmt.“

„Aber ich will nicht nach der Wellerau zurück,“ rief der welsche Ambros erblickend. „Niemand kann mich zwingen, länger als nöthig in einer so unsichern Gegend zu bleiben!“

„Auch nicht Afra, wenn sie Euern Schutz braucht?“ spottete der junge Mann.

„Die soll sich von Denen beschützen lassen, mit denen sie heimlich zusammenhält,“ grollte der Welsche, und wie ein dunkler Schatten flog die Erinnerung an eine neue Abweisung über sein Gesicht.

„So befehl' ich Euch eben, daß Ihr den Verwundeten nach der Wellerau fahrt,“ sagte Greding kurz und bündig. „In solchen Fällen habe ich das Recht, jedes Fuhrwerk zu requiriren und es gilt als Widerseßlichkeit, wenn Ihr meinem Befehl nicht nachkommt. Darum ergebt Euch in Euer Schicksal und bringt der Afra das Gewehr ihres Vaters.“

Wohl einsehend, daß er sich fügen müsse, nahm der welsche Ambros die Flinte:

„Und wenn die Afra —“

Er vollendete nicht vor dem ernsten Blick des jungen Mannes.

„Die Afra ist unschuldig, das schwöre ich vor Gericht und überall.“

Murrend wendete Ambros das häßliche Wägelchen und der wohlgenährte Schimmel jagte, von Peitschenhieben angefeuert, wieder die Straße empor, daß der Verwundete laut aufschrie.

In wenigen Minuten waren sie wieder in der Welleran und das Stöhnen und Fluchen des Verwundeten jerrig schrill und entsetzlich den hartnäckigen, neuerwachten Glückstrahl der Asra:

„Sie hab'n Recht,“ murmelte sie betäubt und mit gefalteten Händen vor sich hin, während ihr Auge glanzlos ins Weite starrte und ihr bleiches Kinn krampfhaft bebte. „Sie hab'n Recht, der Teufel ist in der Welleran. Gott sei unsern armen Seelen gnädig!“

Der Adlerbräu von Dondsdorf hatte am Abend vorher wieder einen heftigen Auftritt gehabt mit dem Doktor und dem Sattler, welche ihre Sticheleien über die Einsamkeit der Asra nicht lassen konnten und den gekränkten Vater spöttisch darauf aufmerksam gemacht hatten, daß ja die Strafzeit des Schulmeisters bald aus sei und daß er (der Adlerbräu) jetzt bald die Aussteuer richten dürfe. Denn auf wen warte denn die Asra noch, wenn nicht auf den Zuchthäusler. Das Gespräch war wie gewöhnlich dadurch in ein lebhafteres Stadium getreten, daß der Adlerbräu jeden der Spötter am Nodfragen nahm und möglichst rasch an die freie Luft zu befördern suchte. Aber diesmal hatte er die Rechnung ohne ein Duzend handfester Dondsdorfer gemacht, welche sich durch die Aussicht auf freie Zede und eine tüchtige Kauferei herbeigelassen hatten, den

Doktor und den Sattler vor den Fäusten des Adlerbräus zu beschützen. Und diese Hilfe war eine so ausgiebige, daß selbst das Unerhörte geschah. Der Adlerbräu gelangte nämlich so rasch aus seiner Wirthsstube in den gewölbten Ausgang, daß er einen Augenblick einem der großen Fässer gleich, welche in leerem Zustande auf einer schief liegenden Leiter von den Wagen herunter und ins Haus rollten. Als er sich aufrichtete, hörte er wie die Sieger sämtliche Fensterscheiben und Krüge entzweischlugen. Zum ersten Mal ließ sich der Adlerbräu herbei, seine Knechte zu Hilfe zu rufen, aber diese antworteten dem „Mannerl“ lachend, er solle sich wegen seiner Strohheit nur allein den Kopf verschlagen lassen und als endlich die vom Adlerbräu requirirte Gendarmerie anrückte, waren die Ruhestörer längst zu Hause. Noch in derselben Nacht fuhr der Adlerbräu im Galopp zum Amtmann des benachbarten Gerichtsortes und verlangte wuthschraubend die Verhaftung der Aufrührer — doch vergebens. Gemüthsart und Gewohnheiten des Klagestellers waren zu bekannt und seine Antworten bewiesen zu deutlich, daß er selber die Thätlichkeiten begonnen habe, daß er von dem Beamten mit einer ernsten Ermahnung nach Hause geschickt und auf den gewöhnlichen Klageweg verwiesen wurde. Der Beamte verbehlte auch nicht, daß es in diesem Falle sehr zweifelhaft sei, nach welcher Seite

hin das Jünglein an der Waage der Gerechtigkeit sich neigen werde.

Stumm und stumpf vor Entrüstung fuhr der Adlerbräu heimwärts und wie sein leichtes Wägelchen in den ausgefahrenen Gleisen hin- und hergeworfen wurde, so schwankte auch unter dem Zufassen der ganze Rechtsboden, auf dem er bis jetzt fest und sicher zu stehen geglaubt hatte.

Wie? Er sollte nicht mehr Herr sein in seinem eigenen Hause? Er sollte nicht mehr, wie die Adlerbräue der entschwundenen Generationen, den Leuten die Wahrheit sagen und sie hinauswerfen dürfen, wenn ihnen dieselbe nicht gefiel? Er sollte vielmehr selber, nachdem man ihn dort verlegt, wo er am empfindlichsten war, mißhandelt werden dürfen und der Zerstörung seines Eigenthums machtlos zusehen müssen?

„Himmeltreuzdonnerwetter —“ der erhabene Schentisch erfrachte unter dem wuchtigen Faustschlag des Heimkehrenden, dann wurde es still in der Wirthsstube. Die dicken, kurzen Wurfinger in das borstige Haar vergraben, die Ellbogen aufgestemmt, sah der Adlerbräu die ganze Nacht an derselben Stelle, die er einst mit keinem Thron vertauscht hätte und die ihm jetzt wie sein Pranger erschien. Nur hier und da bewies ein kurzes, heftiges Schnauben, daß er nicht schlief.

(Fortsetzung folgt)

Amtlicher Theil.

Montag und Dienstag, den 29. und 30. Oktober d. J. werden die Geschäftslokalitäten des unterzeichneten Königl. Amtsgerichts gereinigt; es können deshalb an diesen beiden Tagen nur wirklich dringliche Geschäfte expedirt werden.

Dippoldiswalde, den 23. Oktober 1883.

Das Königliche Amtsgericht.
Klien.

Von dem unterzeichneten Königlichen Amtsgerichte sollen

den 29. Oktober 1883

die der Auguste Wilhelmine verw. Schulze, verw. gem. Müller, geb. Knebel, in Dresden zugehörigen Grundstücke,

a) das Feld- und Wiesengrundstück, Fol. 586 des Grund- und Hypothekendbuchs, Nr. 584 und 585 des Flurbuchs für Dippoldiswalde,

b) das Feldgrundstück, Fol. 34 des Grund- und Hypothekendbuchs, Nr. 56 des Flurbuchs für Glend,

welche Grundstücke am 6. April 1883 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf ad a) 1100 Mark — Pfg.,

ad b) 1080 Mark — Pfg. gewürdert worden sind, notwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dippoldiswalde, am 14. Juli 1883.

Königliches Amtsgericht.

Aff. Schomburgk, J. R.

Bekanntmachung.

Die Anlieferung und beziehentlich Anfuhr des Bedarfs an böhmischer Braunkohle und Schönfelder Steinkohle beim fiskalischen Kalkwerke Hermendorf im Jahre 1884 soll an die Mindestfordernden wieder verbungen werden.

Dingelustige werden daher aufgefordert, ihre bezüglichen Offerten

bis zum 15. November 1883

beim unterzeichneten Forstrentamt anzubringen.

Königliches Forstrentamt Frauenstein, den 20. Oktober 1883.
Uhlisch.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche sich mit Entrichtung der Einkommensteuer und Brandkassenbeiträge noch in Rückstand befinden, werden, zur Vermeidung exekutorischer Einziehung, an sofortige Abführung derselben hierdurch erinnert.

Stadtsteuereinnahme zu Dippoldiswalde, am 22. Oktober 1883.
Königer.

Neueste große Winter-Paletots von 10 Mark an.
Neueste große Winter-Jaquettes von 6 Mark an.
Große Winter-Doppelstoff-Jacken zu 3 Mark 30 Pfg.
Elegante Winter-Kapotten für jedes Alter in sehr großer Auswahl.

Hermann Näser,

Ecke der Herrngasse, gegenüber dem Rathhaus.

Achtung!

Entgegnung auf die Annonce in Nr. 118. Die Dienstmagd Selma Zinnert in Schellerhan hätte doch ihre Ohren mögen besser ausputzen und auswachen, daß sie es richtig gehört hätte, von wem sie ein Voch genannt worden ist in Bärenfels, und überhaupt derjenige behauptet, daß es an dem sei, ehe sie mich unschuldig in der Zeitung herum-schleppt. Wenn sie doch das Geld genommen hätte und sich Stiefelschmiere dafür gekauft oder hätte sie es ihrem Kinde zugewandt, da war sie klüger gewesen.

Ernst Rümmler in Schellerhan.

Gebrauchte und neue Herren-Kleidungsstücke, als: Röcke, Hosen, Westen, Stiefeln, Ueberzieher, Hemden, Mägen, sehr schöne Federbetten u. dergl. mehr, empfiehlt in großer Auswahl zu den bekannt billigen Preisen **U. Gesse, Schuhgasse.**

Stamm-Seidel, geacht, in großer Auswahl der schönsten Muster billigt bei **Robert Kunert, Oberthorplatz.**

Warum sind sie besser, als andere Mittel? Diese Frage haben wir öfters gehört, wenn die Sprache auf die sogen. Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen kam. Einfach darum, weil sie nicht wie Salze, Bitterwasser, Mixturen und Pillen plötzlich scharf abführen, die Gedärme schwächen und hierdurch nur noch mehr Verstopfung hervorrufen, sondern, daß sie den Darm nicht mehr als nöthig reizen, die Muskeln kräftigen und nach dem Gebrauch eines Medikamentes überhaupt überflüssig machen. Erhältlich à 1 Ml. in den Apotheken.

Bergmann's
✓ Theerschwefel-Seife, ✓ bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei **Hugo Veger's Wwe.**

Biergläser, nach dem mit Neujahr 1884 in Kraft tretenden Gesetz geacht, mit und ohne Deckel, empfiehlt in den neuesten Façons zu sehr billigen Preisen **Robert Kunert, Oberthorplatz.**

Die Goldwaaren-Handlung von Adolf Zechendorf, Dresden, a. d. Mauer 3, II, Ecke Schreiberstraße, empfiehlt zu soliden Preisen durch Ersparung der Ladenmiete Herren- und Damenketten, Armbänder, Broschen mit Ohrringen, Medaillons, Kreuze, Kinder-Ohrringe in 100 verschiedenen Mustern, Siegelringe, Verlobungsringe, Trauringe, von 10 Mark an, goldene Herren- und Damenuhren, Haarketten-Beschläge, von 8 Mark an. Auch werden daselbst Haarketten in 21 verschiedenen Mustern gefertigt. — Für alle bei mir gekauften Goldwaaren leiste ich Garantie.

Adolf Zechendorf, Goldwaaren-Handlung, Dresden, an der Mauer 3, II.

Sehr schöne Bettfedern u. Daunen, sowie fertige Betten, zu Hausbedarf und Ausstattungen in Auswahl. Auch empfehle bei Bedarf meine vorräthigen Möbel. **Fried. Richter, Tischler, Dippoldiswalde,** Herrngasse, gegenüber Hrn. Rfm. Linde.

Aufgepasst!

Zum bevorstehenden Markt empfehle ich große Auswahl in **Kaisermänteln, Ueberziehern, Jagd-Joppen, Stoff-Jaquettes, Aermelwesten, Kinderanzüge** in Stoff und Gurt, sowie auch die meisten Artikel in **Schnitt- und Wollwaaren.** Es bittet um allseitiges gütiges Wohlwollen **R. Feller** in Rechenberg bei Wienmühle.

Runde Polizei- und Briefträgerlaternen, mit Linsenglas, zum Finsternstellen, empfiehlt **Louis Philipp, Klempner.**

Auktion.

Auf Antrag der Erben sollen die zum Nachlass der Frau Amalie A. Querner zu Wendischcarsdorf gehörigen Mobilien, als Kleidungsstücke, Betten, Möbel und sonstiges Haus- und Wirtschaftsgeräthe,

Sonnabend, den 27. Oktober,
von Vorm. 8 Uhr an, auf's Meistgebot und gegen gleich baare Bezahlung im Nachlassgrundstück hier selbst versteigert werden.

Wendischcarsdorf, den 18. Oktober 1883.
Die Ortsgerichten.

Allen Denen, welche bei dem schweren Verluste meiner verstorbenen Ehefrau ihre Theilnahme bekundeten, sowie für so reiche Schmückung des Sarges und das letzte Geleit zur Ruhestätte, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Dippoldiswalde, Dresden und Reichstädt.
Die trauernden Hinterlassenen:
A. Kramer, H. Reichel, G. Reichel, R. Irmsch.

Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unsers guten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des Gutsauszüglers **Johann Samuel Arnold**, können wir nicht unterlassen, unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Dieser Dank gilt besonders Herrn Diakonus Hesse für die trostreichen Worte am Grabe, sowie den Herren Lehrern zu Frauenstein und Reichenau für die erhebenden Gesänge, ferner noch Allen für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sowie Denen, die seinen Sarg mit Blumen schmückten. Nehmen Sie Alle für diese Liebe unsern wärmsten Dank, mit dem Wunsche, daß der Allgütige Sie in seinen allmächtigen Schutz nehmen und Sie vor ähnlichen schweren Schicksalen, wie sie unsern lieben Vater betroffen, in Gnaden bewahren möge.

Dir aber, lieber Vater, rufen wir in stiller Wehmuth nach:

Leicht sei Dir des Grabes Erde,
Schlumm're sanft im bess'ren Land,
Bis auch wir dorthin gerufen werden,
So reiche uns zum Grabe wieder Deine Hand.
Ruhe sanft!

Reichenau, am Begräbnistage, den 22. Oktober 1883.
Die trauernden Hinterlassenen.

Dank.

Bei dem unerwartlichen Verluste, welcher uns durch den so plötzlichen Tod unserer guten Frieda betroffen hat, sind uns von allen Seiten der geehrten Bewohnerschaft von Lungwitz, Kreischa und Wittgensdorf, so zahlreiche Beweise liebevoller Theilnahme zugeslossen, daß wir uns verpflichtet fühlen, hierdurch unsern innigsten Dank auszusprechen.

Herzlichen Dank zunächst der geehrten Familie Hilliger in Lungwitz für alle die liebevolle Pflege und Aufopferung, welche sie der lieben Entschlafenen besonders während des kurzen Krankenlagers hat zu Theil werden lassen. Innigsten Dank den lieben Jungfrauen und Jünglingen, welche unsere gute Frieda durch so reichen Blumenschmuck, durch solche erhebende Trauermusik, sowie durch freiwilliges Tragen und Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte ehrten. Ebenso sagen wir dem Herrn Pastor Wost in Kreischa für die herzlichen Trostesworte, sowie den Herren Lehrern in Lungwitz und Kreischa für die erhebenden Trauergesänge unsern tiefgefühltesten Dank. Herzlichen Dank endlich allen Denen, die unserer lieben Frieda durch so reichen Blumenschmuck und Begleitung die letzte Ehre erwiesen haben.

Dir aber, theuere Entschlafene, die Du so früh von uns hinweggegangen bist, rufen wir noch ein herzliches Ruhe sanft in das Grab nach.

Stolpen, Sacka und Chemnitz, 22. Oktober 1883.
Die trauernde Familie Kirbach.

Bei Einführung des neuen Landes-Gesangbuches in der Umgegend von Frauenstein empfiehlt dieselben in groben Druck, Volks-Ausgabe und Taschen-Format in dauerhaften Einbänden zu billigsten Preisen **Ernst Lehmann, Buchbindermstr., Frauenstein.**

Sonntag, den 28. Oktober, Abends punkt 7 Uhr, im Gasthose zum „goldenen Glas“ in Glashütte, Concert des Männer-Gesang-Vereins zu Glashütte,

unter Direktion des Herrn Dr. med. Flade und unter Mitwirkung des hiesigen Stadtmusikchores. Billets (incl. Programm mit Text) zu 50 Pfg. sind vorher bei Herrn Kaufmann A. Lehner und bei Herrn Hotelier S. Kaiser zu haben.

An der Kasse kostet das Billet mit Programm und Text 60 Pfg.
Nach dem Concert Ball für die Concertbesucher.

Loose, à 1 Mk., der Lotterie zur Gründung einer Fachschule für Drechsler etc., Ziehung 29. Oktober, sind nur bis Freitag noch zu haben bei **Paul Benmann.**

F. A. Richter,
Dippoldiswalde,
empfiehlt als Spezialität:
Patienten-Weine,

als: Porto,
Madeira,
Sherry,
Malaga,
Tokayer.

in 1/4, 1/2 und 3/4 Flaschen, zu Originalpreisen, von **Coqui & Weber** in Dresden.

Cylinder, Lampenschirme,
sowie alle Sorten Lampendochte,
empfiehlt billigt **Robert Kunert.**

Kaffee, Zucker, Gewürze, Oele, Syrup, Rosinen, Corinthen, sämtliche Gemülse, Feinlinge, Petroleum, Stearinkerzen u. s. w. empfiehlt billigt **Carl Seifert, Frauenstein.**

Sehr feines Weizenmehl
in drei verschiedenen Sorten, sowie auch **schönes Pohlmehl,**
hat abzugeben
S. F. Träger in Oberbobrißsch.

Zur Kirmeß-Saison
empfehle ich sehr billige, gut gearbeitete **Tischmesser und Gabeln,**

das Duzend Paar von 3 Mark an, sowie die größte Auswahl in allen

Porzellan-, Steingut- und Hohlglas-Waaren,
von den ordinärsten bis zu den feinsten, stets neuesten Sachen, zu sehr billigen Preisen.
Robert Kunert, Dberthorplatz.

Ein Transport junger **hochtragender Buchthühe**
trifft heute ein im Grundstück Nr. 1 in Kleinberg.

55000 Mark

sind früher oder später gegen sichere Hypothek auszuliehen durch **Justizrath Canzler.**

Ein weißer Hund mit rötlichen Ohren und Steuernummer 118 ist zugelaufen bei **Robert Genauß** in Wendischcarsdorf.

Verloren wurde am 14. d. M. von Cunnersdorf bis Dippoldiswalde ein **Portemonnais** mit Geld. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen gute Belohnung abzugeben bei Herrn Kürschner **Künzel** in Dippoldiswalde.

Ein Mädchen,

welches ordentlich und fleißig ist, wird sofort oder zu Neujahr gesucht in **Spechtritz Nr. 17.**

Ein älterer alleinstehender Mann,

der sich als **Hausarbeiter** eignet, wird gesucht. Nur Solche können sich melden, die gut empfohlen werden.
Wendischcarsdorf. May, Gastwirth.

Gewerbeverein. Freitag, den 28. Oktober, Abends 8 Uhr, im gewöhnlichen Lokal. Tagesordnung: 1. Mittheilungen und Anträge. 2. Vortrag des Herrn Apotheker Rottmann über Petroleum, verbunden mit Versuchen über die Entzündbarkeit desselben. Zahlreiche Theilnahme erhofft **der Vorstand.**

Ein Mühlführer,

zuverlässig und womöglich unverheirathet, wird sofort gesucht in der **Niedermühle zu Schlottwitz.**
A. Drgus.

Einen tüchtigen, mit guten Zeugnissen versehenen Schirmeister
sucht **S. F. Träger** in Oberbobrißsch.

Solide Agenten

werden mit festem Gehalt angestellt für den Verkauf solcher Staats-Prämienlose, die schon im nächsten halben Jahre mit sehr hohen Gewinnen, absteufend bis zum niedrigsten Treffer, herauskommen müssen.
Offerte an **Grünwald, Salzberger & Co.,** Bankgeschäft in Köln a. Rh.

Gutes frisches Kalbfleisch
empfiehlt **Mstr. Wehnert, Mühlstraße.**

Achtung.
Von heute an verkaufe ich à Pfd. **Schöpfenfleisch** von **50-55 Pfg.**
S. Einhorn, Schubgasse.

Schöpfenfleisch,
à Pfund **50-55 Pfg.,**
verkauft **D. Berthold, Reichstädt.**

Morgen Freitag,
Schlachtfest im Gasthof zu Reinholdshain.

Sonntag, den 28. Oktober, zur Kirmeß,
Tanzmusik in Malter,
wozu ergebenst einladet **Gruener, Gastwirth.**

Gasthof zu Seifersdorf.
Sonntag, den 28., und Montag, den 29. Oktober,
Kirchweihfest und Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **F. Piesch.**

„Erholung“.
Erstes Kränzchen
Freitag, den 26. Oktober. **Die Vorsteher.**

Obstausstellung
des Lokal-Obstbau-Vereins zu Höckendorf im Gasthose daselbst,
Sonnabend, den 27. Oktober, und Sonntag, den 28. Oktober, von Mittags 1 Uhr an.
Eintrittspreis für Erwachsene 10 Pfg., Kinder 5 Pfg.

Militärverein Schmiedeberg u. Umgegend.
Sonntag, den 28. Oktober, von 3 Uhr an, **Ver-einsversammlung.** Aufnahme neuer Mitglieder. Besprechung wegen Abhaltung des Stiftungsfestes. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
R. Riggsche, Vorstand.

Bezirkslehrer-Verein Dippoldiswalde.
Sonnabend, den 3. November, Nachmittags 3 Uhr, **Versammlung in Kreischa (Parkhotel).**
Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
 2. Rechnungsablegung.
 3. Renwahl des Vorstandes.
 4. Bericht über die Zittauer Hauptversammlung.
- Zahlreiche Theilnahme sehr erwünscht.
F. Engelmann.